

mit besserem Rechte — zurück; denn z. B. in „der gediegenen Habilitationsschrift von Loofs“ heisst es pag. 93: ‘Tamen in Italia Columba videtur se conformasse ad morem universae ecclesiae; nam in ultima quam habemus epistula ex ipsa Italia ad Bonifatium IV. papam missa de paschali controversia non iam mentio fit. Eodem tempore in Gallia discipulos Columbae Scotorum celebrandi morem deposuisse suspicandum est’¹. Nachdem Seebass seine aus den früheren Briefen gewonnene Meinung, wie Columban später sich zur Osterfeier verhalten habe, verkündet hat, geht er an die Interpretation des sechsten Schreibens; er glaubt, jemand, der die Osterfeier an der 14. Luna beibehielt, könne unmöglich geschrieben haben: ‘Et hoc tantum observare dignatus est Dominus, ut in primo mense post decimam quartam diem paschalem festivitatem, procedentem una sabbatorum, celebrari sine ambiguitate censuerit’ und bekräftigt seine Auffassung mit dem Urtheil: „Offenbar verwarf der, welcher so schrieb, die Feier des Osterfestes an der 14. Luna überhaupt.“ Das ist gar nicht offenbar; vielmehr wird hier nur ein allgemeiner Grundsatz ausgesprochen, welcher sofort in der folgenden Auslegung eine Einschränkung erfährt. Es heisst nämlich, wie Seebass selber anführt, weiter: ‘licet in hoc varietas ecclesiae orta est, aliis sufficere credentibus, ut non in decima quarta cum iudaeis Pascha celebrarent, alii autem hoc fortiter cauteque custodiunt, ut immolationem veri agni Dei . . . ante decimam quartam celebrare non audeant’; aber die Folgerung, welche Seebass daran knüpft: „Es bleibt auf beiden Seiten die Grundforderung, dass die Osterfeier niemals auf die 14. Luna zu setzen sei, da auch nach der zweiten Ansicht die ‘immolatio veri agni’, das ist die Kreuzigung Christi, nicht vor der 14., die Auferstehung des Herrn also nicht vor der 16. Luna gefeiert werden soll“, ist, soweit sie die zweite Ansicht angeht, gänzlich verfehlt; denn dass die ‘immolatio veri agni’ hier nicht Kreuzigung Christi bedeuten kann, hätte Seebass selbst finden müssen, wenn er weiter gelesen hätte: ‘secundum illud legale praeceptum, quod Dominus ad passionem veniens minime contempsit, sed ait: Observabitis eum usque ad decimam quartam lunam, quod nunc maxime ecclesia, auctoritatem sedis apostolice sequens, observat’ — das ‘eum’ in dem angeführten Bibelspruche ist zweifellos als ‘agnum immolandum’ auszulegen, also hier nach einer früheren Stelle desselben Briefes (‘Mense primo decima die mensis agnus, agniculus immaculatus, segregari et servari usque ad quartam decimam et in decima quarta a Domino per Moysen occidere

1) Das Letztere stellt Hauck, welcher seinem Thema gemäss auf die Anschauungen Columbans in Italien sich nicht mehr einlässt, als sicher dar; vgl. Kirchengeschichte I, 265 (Text).